

Bericht vom Punktspiel gegen Oberland

Hallo liebe Schachfreunde,

Ja, die Punktspielsaison ist für uns beendet und ich denke, dass wir durchaus zufrieden mit dem 4. Platz sein können. Sicher, es wäre etwas mehr möglich gewesen. Das trifft vor allem für die Finalrunde zu, wo wir zahlreiche Mißgeschicke wegstecken mussten. Da macht die gestrige Begegnung keine Ausnahme, im Gegenteil. Dazu später mehr.

Zunächst war ich ganz hoffnungsvoll auf ein noch besseres Ergebnis, da Pieter Leipert der Turnierleitung im Zusammenhang mit der Einladung zur zentralen Runde in Görlitz mitgeteilt hatte, dass seine Mannschaft nicht um den Kreismeistertitel kämpfen wird (obwohl sie gute Chancen hatte). Ich war

gespannt, wer gegen uns antreten wird, denn wenn sie mit den gemeldeten Spielern angetreten wären, hätten wir wenig Chancen gehabt. Und dann stand eine Nachwuchsmannschaft mit 4 halbwüchsigen Jungen und einem Jugendlichen (der dann gegen mich spielte) vor uns. Das erhöhte meinen Optimismus auf einen Sieg. Doch mit des Schicksals Mächten... Zunächst konnten wir Michael B., der in Zittau zusehen wollte, nicht mitnehmen. Ich hatte nicht vermutet, dass Eduards Auto mit diversen Gerätschaften vollgeladen war und somit Michael keinen Platz mehr hatte.



Da ging mir schon mal der Gedanke durch den Kopf: "Hoffentlich klappt bei den anderen alles wie abgesprochen." Und dann schlugen die Murphy-Gesetze zu: Jannis fehlte. Ein Anruf ergab, dass er noch an der Matraze horchte. Er kam dann noch nach Zittau, aber das war über eine Stunde nach Spielbeginn, da waren die Messen gelesen. An den 4 Brettern verlief zunächst alles wie zu erwarten, wenn man die DWZ-Zahlen kennt. Ich habe sie mir nach dem Spiel angesehen, denn die jungen Spieler kannte ich nicht. Lediglich bei meinem

Gegner und mir gab es eine nicht allzu große DWZ-Differenz. Eduard hatte etwa die doppelte DWZ-Zahl und das merkte man dem Partien Verlauf dann auch an. Er setzte seinen Gegner als erster matt, allerdings auch erst nach ruhigem besonnenem Kampf. Neben mir hatte sich Andreas mit seiner Lieblingseröffnung Vorteile verschafft, die dann auch in Materialvorteile mündeten und schließlich in einen Mattangriff. Sein Gegner gab kurz vorher auf. Bei Steffen sah es zunächst auch gut aus, er konnte eine Qualität erobern. Doch dann war offensichtlich Sand in das Getriebe geraten, er mußte die Quali zurückgeben. Mein Gegner spielte mit mir auf Augenhöhe. Mein "Fritz"

bescheinigt mir, dass wir meist die besten Züge gefunden haben und dass die Stellungen ausgeglichen waren. Unter diesem Eindruck (natürlich ohne "Fritz") und mit der Hoffnung, dass Steffen das Remis hält, bot ich meinem Gegner remis an und verließ kurz den Raum. Als ich wiederkam, hatte Steffen aufgegeben und ich konnte mein Angebot natürlich nicht zurücknehmen. Dieses Remis bedeutete den 4. Platz. Um den 3. Platz zu sichern, hätten wir mit mindestens 4:1 siegen müssen.

Peter Lange